

trockene Flußbett gefallen war, und der Mensch sah diesen Gräuel und schrie verzweifelt zu den Himmels- und Höllengöttern. Man brachte Opfer, ordnete große Trauer- und Bußfeste an, aber es half Alles nicht. Der Schlemmer schwor sich zur Fahne der Enthaltbarkeit, der Faule ward ein Muster vom Fleiß, der Lügner bewarb sich um die Märtyrerkrone der Wahrheit, der Gottesläugner rutschte sich die Knie wund, in Tempeln und auf heiligen Stiegen, der Geizhals schleuderte Haufen Goldes unter die Armen, doch Nichts war im Stande, den Fluch der Gottheit zu sühnen, und das Elend dauerte nicht bloß fort, sondern ward größer und größer. Nun verblieben auch im unendlichen Jammer die Menschen zu Tausenden des Todes und der böseste Engel des Abgrundes, Pest genannt, ging mit Riesenschritten in die todathmenden Länder. Viele Familien entschlossen sich zur Auswanderung in fruchtbare Länder, aber das Elend erstreckte sich ringsum auf hunderte von Tagereisen und die unglücklichen Wanderer erlagen sämmtlich auf dem Wege.

Am krasssten zeigte sich dieses Elend in den Gegenden, welche durch die Karpathen südlich und durch den Böhmerwald westlich begrenzt werden, denn hier existirten schon vor alter Zeitrechnung blühende, stark bevölkerte Reiche, und hier, wo das Gras am dichtesten stand, hatten die dämonischen Bürger eine reichere Ernte, als in menschenleeren Wüsteneien. Niemand empfand den Jammer schmerzlicher, als der mächtige Geist des Riesengebirges, der Beherrscher aller Erd-, Berg- und Waldgeister in jenem Landestheil, woselbst heute Böhmen, Sachsen und Schlesien sich scheiden. An einem Abende, als die Sonne schon unter- und der Mond mit nebelhaftem gespenstischem Antlitz aufgegangen war, erhob sich der Berggeist brausend aus der Tiefe und beschauete mit Zorn den Gräuel der Verwüstung. Er liebte das Land und seine Kinder, darum drohte er wüthend gegen die grauen ungeheuerlichen Nebel, welche den Horizont umlagerten. „Du starker Gott da oben,“ schrie er, daß es durch die Berge donnerte, „mir zum Hohn willst Du dieses Land und Volk verderben, aber ehe ich dieß geschehen lasse, ehe ich länger den grausamen Schimpf dulde, eher soll Himmel und Erde mit mir zu Grunde gehen! Bin ich nicht auch ein starkes, göttliches Wesen, unsterblich wie Du und bloß durch ein ungerechtes Schicksal bisher zur Thatenlosigkeit verdammt gewesen? Wohl an, wir wollen unsere Kräfte messen, und kann ich Dich gleich nicht stürzen, so will ich Dich doch schrecken und Deine Grausamkeit Dir selbst fühlbar machen!“ —

Er rief seine dienstbaren Geister zusammen und befohl ihnen, zu kämpfen gegen den starken Gott des Him-

mels, und obwohl sie erschrocken über den grausamen Befehl, mußten sie doch gehorchen. Sie sandten nun, nach Anweisung des Meisters, Flüche und Spottlieder gen Himmel — ein gräuliches Charivari, das die Erde erzittern machte; — sie holten wie die bösen Engel in Milton's the paradise lost tüchtige Feuerstoffe aus dem Bauch der Berge und schleuderten die Massen in Gestalt glühender Kugeln und leuchtender Blitze gen Himmel. Ruhig lächelnd schauete der Weltenvater auf das nächtliche Spiel, auf das Feuerwerk zwerghafter Kobolde; langmüthig nahm er den Spott hin, denn wenn er jeden Lästler und Frevler nach Verdienst züchtigen wollte, so wäre immerdar der Himmel ein Blitzfeuer. Als der Berggeist gewahrte, wie sein spukhaftes Manöver unwirksam blieb, wie er nicht im Stande war, die Majestät des Herrn zu erschüttern, wie das frevle Spiel seiner Gesellen Nichts vermocht hatte, als den dürren Bergwald in Brand zu setzen, da vertrieb er das Gesindel im Nu durch ein Donnerwort, und wie er einsam stand, überkam ihn ein zermalmendes Gefühl der Ohnmächtigkeit, daß er vor Leid und Schmerz in die Knie sank und die Augen schloß, welche kurz vorher im Leuchtfeuer der Wuth wie ein zweisefacher Pharus gelehrt hatten, und die riesigen Arme über der Brust faltete. Im übergroßen Jammer wurden die Augen naß und eine heiße Thräne rollte auf den Felsen nieder. Mit Staunen sah er, wie die Thräne im Rollen sich vergrößerte zu einer Kugel, zu einem riesigen, wie Quecksilber glänzenden Ball, zu einer haushohen Masse, die in's Thal hinabrollte. Er konnte diese Erscheinung nicht weiter verfolgen, die ihm selbst unbegreiflich war, denn ein Fluidum wehte ihn an, vor dem er in tieffter Seele erzitterte, und zu Boden sank er ächzend, denn der Herr des Himmels stand vor ihm in seiner göttlichen Schöne und mild lächelnd wie das Erbarmen und die ewige Liebe. Der Berggeist erwartete ein grausames Strafgericht, aber der Weltenvater tröstete ihn und seine Worte tönten wie Nachtigallgesang und Glockenläuten am Jubelmorgen der Auferstehung. „Fürchte Nichts,“ sprach er — wenn man des Allmächtigen Worte in die irdische Mundart übertragen darf — „fürchte Nichts. Dein Wüthen habe ich verziehen, denn es kam aus edlem Quell, aus Deiner Liebe für dieß Land und Volk, und damit Du siehest, daß ich die Liebe bin, so soll Deine Thräne, die Du im Liebeschmerz vergossen, die das heiligste Erbarmen Dir auspreßte, und das Gefühl, nicht helfen zu können, wo Du helfen wolltest, diese heilige Thräne soll in Ewigkeit ein Segen Deiner armen Kinder seyn; sie sind ja auch meine Kinder. Und nun hast Du, Ausfluß meines Wesens, den Fluch von diesen Ländern